

Die Prüfung der Deutschen Uhrmacherschule.

Am Freitag, den 25. April fand die Prüfung der Schüler unserer Fachschule zu Glashütte in der üblichen Weise statt. Dieselbe dauerte von 9—1 Uhr und erstreckte sich je nach den verschiedenen Klassen auf mehr oder minder schwierige Aufgaben in Arithmetik, Geometrie, Physik, Mechanik, Theorie der Uhrmacherei, angewandter Theorie und angewandter Elektrizitätslehre.

Die mit wenigen Ausnahmen exakten Antworten der Schüler zeigten, dass dieselben sich fast durchweg mit Fleiss bemüht haben, die in der Schule gelehrtten Fächer sich zu eigen zu machen. Auch die Reinhefte waren meist recht befriedigend und bewiesen, dass die Schüler den Vorträgen der Lehrer mit Verständniss gefolgt waren.

Besonderes Interesse boten die von den Schülern ausgestellten praktischen Arbeiten, sowie die unter Leitung des Herrn Direktor L. Strasser angefertigten Zeichnungen, welche letzteren von grossem Fleiss der Zöglinge zeugten, und unter denen sich insbesondere die Zeichnungen des Schülers H. Oehme durch saubere und exakte Ausführung vortheilhaft hervorhoben.

Bei der Prüfung der I. Klasse in Theorie der Uhrmacherei (Aufgaben in Regulirung, Berechnung der Zeitdauer der Unruherschwingungen unter Berücksichtigung der Reibung etc.) zeichnete sich namentlich der Schüler Gustav Ehrhardt aus Birmingham aus, so dass demselben das von Herrn J. Dürstein gestiftete Werk, „Die Wunder des Himmels“ (von Littrow) als besondere Anerkennung verliehen wurde.

Am Schlusse der Prüfung hielt der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Uhrenfabrikant Emil Lange, eine kurze Ansprache, nach deren Beendigung die Prämien der Grossmann-Stiftung zur Vertheilung gelangten.

Es erhielten das grosse Ehrendiplom zwei Schüler, welche ihre Lehrzeit in der Schule beendet hatten, und zwar: der Uhrmacher Paul Kohl und der Elektrotechniker Hans Oehme, beide aus Glashütte; ferner verschiedene Prämien die Schüler L. Mellfs (Saunier's Lehrbuch), A. Krüssmann (Saunier's Lehrbuch), O. Hesse (eine Wälzmaschine), Wender (eine Unruhwaage und Herm. Grosch's Handbuch);

ausserdem erhielten noch die folgenden Schüler ehrende Anerkennungen:

J. Willmann, W. Fless, O. Henke, G. Ehrhardt, Keller und A. Henckel.

Die Ausstellung der von den Schülern angefertigten praktischen Arbeiten war diesmal nicht ganz so reichhaltig, wie sonst, weil im Laufe des soeben beendeten Schuljahres mehrere Schüler aus dem Schulverband austraten, deren Arbeiten deshalb nicht mehr mit ausgestellt werden konnten. Die durchschnittliche Ausführung der ausgestellten Arbeiten dagegen stand hinter keinem der vorhergegangenen Schuljahre zurück.

Wie schon bei früheren Gelegenheiten erwähnt, bildet die Schule auch Elektrotechniker aus, von denen sich zur Zeit drei unter den Schülern befinden. Unter den ausgestellten Arbeiten, welche nachstehend aufgeführt sind, befinden sich daher auch eine grösse Anzahl elektrischer Instrumente und Apparate, unter denen sich besonders eine Messbrücke (zum Messen der Stärke von elektrischen Widerständen) von H. Oehme durch ihre sorgfältige, elegante Ausführung auszeichnete.

Die ausgestellten praktischen Arbeiten bestanden aus folgenden Gegenständen:

III. Klasse.

(Herr Lehrer Lindig.)

Eine Kollektivausstellung kleiner Werkzeuge und Hilfsmaschinen (zur Uebung im Feilen und Drehen), 1 Stutzuhr, verschiedene kleine Instrumente für Elektrotechnik, wie Umschalter, Universal- und andere Klingeln, Stromwender verschiedener Konstruktionen, Tableaux, Telephonstationen, Blitzplatten etc.

II. Klasse.

(Bis November vorigen Jahres der vor Kurzem verstorbene Lehrer Herr O. Gollmann, von Dezember 1889 an in Vertretung der Uhrmacher Herr Fr. Weicholdt in Glashütte, früherer Zögling der Schule).

Eine grössere Anzahl von Taschenuhrlaufwerken mit Aufzug, 2 fertige Stutzuhren, viele Mikrometer und Rädermasse, ein grosses Gangmodell und einige kleinere Instrumente für elektrotechnische Zwecke.

I. Klasse.

(Herr Lehrer Hesse.)

Eine Anzahl fertiger Taschenuhren verschiedener Art, ferner Messwerkzeuge, Unruhwaagen, 2 Schraubenwaagen, 1 Secchronometer (von P. Kohl verfertigt), eine Anzahl grösserer elektrischer Instrumente (von H. Oehme), darunter die schon erwähnte Messbrücke.

Nach der Prämienvertheilung vereinigte ein gemeinsames Mittagmahl im Hôtel „Stadt Dresden“ die Mitglieder des Aufsichtsrathes und die übrigen Theilnehmer an der Prüfung, worunter sich auch mehrere von auswärts eingetroffene Kollegen befanden. Am Nachmittage wurden dann noch die Werkstätten für Feinmechanik der Herren Strasser & Rhode und O. Lindig besucht, und deren musterhafte Einrichtung mit lebhaftem Interesse in Augenschein genommen.

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr.9 v. 1. Mai 1890 S. 69-70

Jahresbericht der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte i. S.

Dem uns zugegangenen Bericht über das letzte Schuljahr 1889/90 entnehmen wir folgendes von allgemeinem Interesse: Das Schuljahr wurde am 1. Mai 1889 mit 6 Gästen, 16 Schülern und 23 Lehrlingen, demnach mit zusammen 45 Zöglingen eröffnet. Im Laufe des Jahres traten noch 2 Gäste, 5 Schüler und 2 Lehrlinge, zusammen 9 Zöglinge ein, so dass die Schule von 54 Zöglingen besucht wurde.

Von diesen Zöglingen blieben in der Schule:

8 Gäste	im Durchschnitt	3,8	Monate,
21 Schüler	"	"	8,1 "
25 Lehrlinge	"	"	9,9 "

8 Schüler und 19 Lehrlinge besuchten die Schule während des ganzen Jahres.

Am theoretischen Unterricht nahmen ausser den Zöglingen noch 10 Zuhörer Theil, welche zusammen 33 Stunden wöchentlich besuchten.

Der Herkunft nach vertheilten sich jene 54 Zöglinge auf folgende Staaten: Preussen 25, Sachsen 11, Bayern 3, Baden 1, Sachsen-A. 1, Oesterreich 1, Ver. St. Amerika 4, Brasilien 1, England 1, Schweden 1, Norwegen 1, Belgien 2, Dänemark 1, Schweiz 1.

Somit wurde die Schule von 41 Deutschen und 13 Ausländern besucht, darunter 5 Nichteuropäer.

Von den Zöglingen waren zwei 15, sieben 16, acht 17, sechs 18, acht 19, neun 20, drei 21, vier 22, vier 23 und drei 24 Jahre alt, woraus sich ein Durchschnittsalter von 19 Jahren ergibt.

Der Abstammung nach waren Söhne von Uhrmachern 18, Gewerbetreibenden 10, Beamten und Gelehrten 11, Fabrikanten 3, Kaufleuten 9, Landwirthen 3.

Es verliessen 7 Lehrlinge die Schule nach beendigter Lehrzeit.

Das Betragen und der Fleiss der Zöglinge war mit wenigen Ausnahmen zufriedenstellend; leider mussten jedoch 2 Zöglinge wegen fortgesetzten Zuwiderhandlungen gegen die Schulordnung entlassen werden.

Die Fortschritte der Zöglinge im Theoretischen und Praktischen waren im Allgemeinen befriedigend.

Die Betheiligung der Schüler an dem elektrotechnischen Kursus war wiederum gross und bewies auf's Neue, dass die Einrichtung dieses Kursus einem fühlbaren Bedürfniss entspricht.

Ueber die am 25. April d. J. stattgefundene öffentliche Prüfung der Schüler wurde s. Z. bereits eingehend berichtet (s. Seite 69 u. 70 in No. 9 d. Zeitung).

Der Verlauf der Prüfung zeigte auch im letzten Schuljahre wieder, dass der theoretische Unterricht in steter Beziehung zu den praktischen Anforderungen der Uhrmacherei gehalten wird, und dass die Schüler fast ohne Ausnahme mit Fleiss gearbeitet haben.

In allen Klassen wurden die Fragen durchweg fliessend beantwortet, mit Ausnahme der zweiten Klasse der theoretischen Uhrmacherei, welche einige Unsicherheit und Befangenheit verrieth. Das Ergebniss der theoretischen Prüfung kann im Allgemeinen als ein recht befriedigendes bezeichnet werden, da in der Theorie wöchentlich für die Klasse acht bis zehn Stunden Unterricht erteilt werden, wohingegen auf den praktischen Unterricht 50 bis 52 Stunden entfallen. Der Schüler Ehrhardt aus Birmingham in England zeichnete sich unter Anderen besonders durch Lösung einer schwierigen Aufgabe aus, betreffend die Bestimmung des Einflusses der Zapfenreibung auf die Zeitdauer der Unruherschwingung. Die in dem Lehrsaale ausliegenden schriftlichen Arbeiten der Schüler über obige Fächer zeigten durchgehend nicht allein Fleiss und Sauberkeit, sondern auch Verständniss für das Gelehrte. Unter den in diesem Jahre angefertigten Zeichnungen befanden sich namentlich in den kolorirten Entwürfen von Hemmungen recht gute Leistungen.

Die Ausstellung der praktischen Arbeiten, welche einen vollständigen dreijährigen Lehrkursus, in einzelne Jahrgänge gruppirt, nach geordneter Reihenfolge veranschaulichte, bewies, dass auch in diesem Jahre recht gute praktische Leistungen erzielt wurden.

Nach Schluss der Prüfung fand die Prämienvvertheilung aus der Grossmannstiftung an diejenigen Schüler statt, die sich durch besonderen Fleiss ausgezeichnet hatten.

Es wurden prämiirt die Schüler: Arthur Wender, Oskar Hesse, Ernst Melfs und Alfred Krüssmann.

Diplome erhielten: Paul Kohl und Hans Oehme.

Ehrende Erwähnung wurde zu Theil: Gustav Ehrhardt, Wilhelm Fless, Aug. Henckel, Wilh. Keller, Oswin Henke und Johann Willmann.

Noch in letzter Stunde übersandte die Firma Dürstein u. Cie. in Dresden der Schule ein Prachtwerk: «Littrow's Astronomie» als Prämie für anerkanntertheilte Leistungen eines würdigen Schülers, welches mit vielem Dank entgegengenommen und dem Schüler Gustav Ehrhardt als Prämie für gute Leistungen bei der Prüfung zuerkannt wurde.

Leider hat die Schule in diesem Jahre einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Herr O. Gollmann, welcher seit 1882 als Lehrer an der Schule thätig war, starb nach längerem Krankenlager am 16. Januar d. J.

Ein ehemaliger Schüler, Herr G. Weicholdt, wurde während der Krankheit und bis auf Weiteres mit der Stellvertretung betraut.

Es erübrigt nun noch über die Beziehungen der Fachgenossen zur Schule zu berichten. Es muss mit Gemüthung anerkannt werden, dass die Freunde der Schule jährlich zugenommen haben, und dass es eine Anzahl von Fachgenossen giebt, die immer gerne ehemalige Schüler der Schule in Arbeit nehmen und auch den an der Schule ausgerechneten Lehrlingen den Uebergang in die Reparatur-Praxis erleichtern. Hingegen darf aber nicht verschwiegen werden, dass sich auch eine starke Gegnerschaft gebildet hat. Es giebt leider viele Fachgenossen, welche von der Schule das Unmögliche verlangen, nämlich aus wenig befähigten jungen Leuten selbständige flotte Arbeiter herauszubilden. Wenn man die kurze Zeit berücksichtigt, die ein Schüler oder auch ein Lehrling auf der Schule zubringt und erwägt, dass er in dieser Zeit alle möglichen Arbeiten kennen lernen soll, so ist es nicht denkbar, dass er in jeder einzelnen Arbeit geübt sein kann. Diese Uebung muss eben die Praxis bringen. Die Schule kann nur eine gute Grundlage schaffen. Vielfach wird auch der Schule der Vorwurf gemacht, dass die Reparatur zu wenig berücksichtigt werde. Jeder Uhrmacher dürfte wissen, dass die Reparatur überhaupt nicht im eigentlichen Sinne erlernt werden kann, denn sie erfordert eine reiche Erfahrung, die in einer drei- bis vierjährigen Lehrzeit nie gesammelt werden kann. Ein junger Mann, der bei einem tüchtigen Reparatuer lernt, ist nach Beendigung seiner Lehrzeit auch noch kein vollendeter Reparatuer. Die Fachgenossen könnten übrigens die Schule in ihrem Bestreben, den Anforderungen der Reparatur gerecht zu werden, sehr wirksam unterstützen, indem sie der Schule Reparaturen zusenden. Es kommen nicht selten Reparaturen vor, die nicht so schnell erledigt zu werden brauchen, die also sehr wohl der Schule zugesandt werden können. Die äusserst niedrige Preisberechnung für Reparaturen gleicht die Postunkosten genügend aus.

Es folgt nun der Kassenbericht für 1889/90, den wir nachstehend im Auszuge wiedergeben.

Einnahmen.	
In Kasse am 1. Mai 1889	Mk. 758,53
Schulgeld von Zöglingen	6 450,00
Schulgeld von Zuhörern	200,40
Für Miethe	403,75
Für verkaufte Fournituren und kleine Arbeiten	6 012,28
Erlös für Uhrenreparaturen	439,95
Erlös für verkaufte Schülerarbeiten	41,20
Beitrag der Königl. Sächs. Staatsregierung	5 000,00
Beitrag vom Centralverband	1 000,00
Geschenke aus Fachkreisen durch die Deutsche Uhrmacher-Zeitung	754,70
Verschiedene Einnahmen und Zinsen	21,20
Verschiedene Darlehne	3 100,00
	Mk. 24 182,01
Ausgaben.	
Vorjährige Rechnungen	Mk. 1 870,96
Gehalte des Direktors, der Lehrer und Beamten	9 635,00
Arbeitsmaterial und Fournituren	5 548,99
Mobilien	42,15
Lehrmittel	128,90
Bibliothek	58,49
Werkzeuge	109,26
Amortisation, Zinsen und Steuern	1 450,16
Brennmaterial	131,00
Beleuchtung	274,91
Tischler-, Maurer-, Schlosser- und Dacharbeiten	277,25
Feuerversicherung	38,65
Entschädigung dem Turnverein	100,00
Darlehnrückzahlung	2 100,00
Allgemeine Unkosten	1 479,46
In Kasse am 30. April	936,83
	Mk. 24 182,01

Am Schluss des Berichts empfiehlt der Aufsichtsrath die Schule dem ferneren Wohlwollen der Königl. Staatsregierung, dem Centralverband und allen sonstigen Gönnern und Freunden.